



In den frühen Morgenstunden des 4. Mai 2005 starb im Frieden des
Herrn nach langen Jahren des Leidens unser

Bruder Bernhard Klaus Eugen Baader OSB

im 68. Lebensjahr und im 48. Jahr der hl. Profess.

Unser Mitbruder wurde am 3. April 1938 in Göschweiler, Kreis Neustadt/Schwarzwald geboren und am 11. April 1938 in der heimatlichen Pfarrkirche getauft. Die Eltern Oskar Baader und seine Ehefrau Olivia geb. Frey hatten 8 Kinder (3 Mädchen und 5 Buben). Klaus war das zweitjüngste. Der älteste Bruder fiel als 21-Jähriger 1945, die älteste Schwester starb 1952 als Sr. Aloisia im Karmel von Kirchzarten. Nach dem Besuch der Volksschule in Göschweiler 1945 bis 1952 arbeitete Klaus drei Jahre im landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern und bildete sich in der Berufsschule in Löffingen mit gutem Erfolg weiter.

Das tiefreligiöse Elternhaus hatte schon sehr früh den Wunsch nach einem Leben im Kloster wach werden lassen. Unser Pater Bernhard Happle, der aus Neustadt im Schwarzwald stammte, wies ihn den Weg nach Beuron. Am 15. April 1955 trat er als Bruderkandidat in unser Kloster ein und wurde am 13.11.1955, dem Allerheiligenfest unseres Ordens, ins Noviziat aufgenommen und erhielt den seligen Bernhard von Baden als Schutz- und Namenspatron. Am hohen Muttergottesfest des 8. Dezember 1957 durfte er die zeitliche Profess feiern und am gleichen Tag 1961 sein Leben durch die feierliche Profess Gott weihen. Seine Arbeitsbereiche waren vielseitig. Zunächst tat er Dienst im Refektorium und im Garten, zwei Monate war er in der Landwirtschaft tätig, doch wegen seiner schwachen Gesundheit erwies sich die Beschäftigung in der Landwirtschaft zu schwer. Über ein Jahr war er bei Br. Urban Gehilfe in der Sakristei. Im Frühjahr 1957 durfte er dann eine Bäckerlehre bei unserem angestellten Bäckermeister Alfons Roth beginnen. Die Berufsschule besuchte er in Sigmaringen und legte dort am 6. April 1960 mit sehr gutem Erfolg die Gesellenprüfung ab. Über 20 Jahre hat Bruder Bernhard als guter Bäcker für Mitbrüder und Gäste das tägliche Brot bereitet. Darüber hinaus pflegte und schmückte er die vielbesuchte Lourdesgrotte im Liebfrauental und begleitete zusammen mit den Wallfahrtspatres die Pilgerzüge nach Beuron. Dabei sorgte er für eine geordnete und gastliche Aufnahme der Pilger in Beuron.

Sein Eifer und sein Fleiß sollten aber durch schwere und lange Krankheit beeinträchtigt werden. In den 70-er Jahren zeigten sich erste Anzeichen einer Parkinson-Erkrankung. Im Januar 1981 unterzog er sich einer Hirnoperation, die ein Fortschreiten der Krankheit aber nicht aufhielt. Die geliebte Arbeit wurde immer mühevoller und nach einem schweren Unfall in Tuttlingen im Januar 1988 begann eine Leidenszeit. Die erlittenen Knochenbrüche und eine Hirnblutung erlaubten ihm auch nach langem Krankenhausaufenthalt und Therapien, die durch selbstlosen Einsatz und Bemühen bei Familie Rott in Ablach fortgesetzt wurden, nicht eine Wiederaufnahme der Arbeit als Bäcker und den Dienst für Mitbrüder und Pilger. In den folgenden Jahren lebte Bruder Bernhard in der Krankenabteilung des Klosters, führte ein eifriges Gebetsleben, pflegte brieflichen Kontakt mit seinen zahlreichen Bekannten aus den früheren Jahren, hörte gerne Musik und suchte auch kleinere Spaziergänge zu machen, die oft mit einem Versagen seiner Kräfte endeten. Die langen Leidensjahre steigerten sich, als er im August 2004 einen Erstickungsanfall erlitt. Man suchte durch einen Luftröhrenschnitt zu helfen, doch die leidvollen Folgen führten dazu, dass Bruder Bernhard einer umfassenden Pflege bedurfte, die wir ihm im Kloster leider nicht bieten konnten. So wurde er in die Pflegeabteilung des Sigmaringer Josefinenstifts aufgenommen. Die letzten Wochen litt er im Pflegeheim St. Bernhard in Wald-Hohenzollern. Am Vortag des Festes Christi Himmelfahrt erlöste ihn der auferstandene Herr, den er in langen Jahren gesucht und dem er eifrig und treu gedient hatte, von seinem Leiden. Es bewahrheitete sich an unserem Mitbruder das Wort des hl. Benedikt: „Wenn wir in Geduld an den Leiden Christi Anteil haben, dann dürfen wir auch mit ihm sein Reich erben“ (Prolog).

Am Samstag, dem 7. Mai, feiern wir um 10.30 Uhr für Bruder Bernhard die Eucharistie. Im Anschluss ist die Beisetzung auf dem Klosterfriedhof.

Beuron, den 4. Mai 2005

ERZABT THEODOR UND
DIE MÖNCHEN VON BEURON